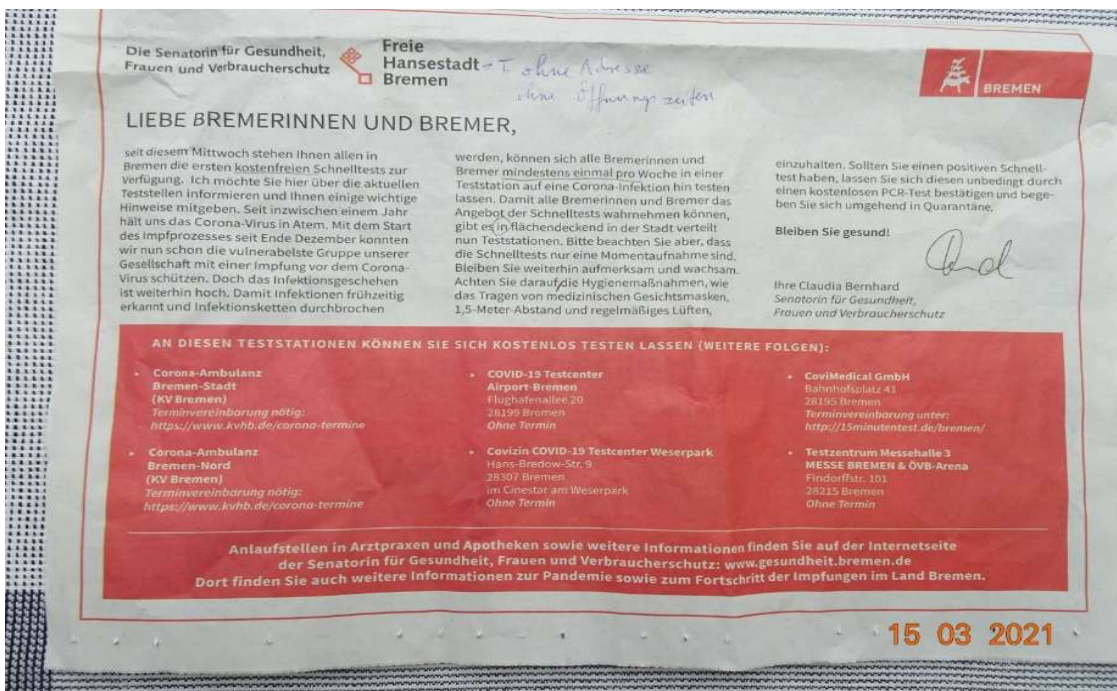


Bremer Verwaltung: Unfähig, schlampig, rückständig, bürgerfeindlich und verfilzt.

Jüngster Fall: Informationen zu Corona-Schnelltestzentren:

- 5 Nicht einmal die selbstverständlichen Kleinigkeiten eines Verwaltungsschülers im ersten Lehrjahr bekommt die Verwaltung hin.

Am Samstag, den 13.3.2021 kündigte die Gesundheitssenatorin, Frau Claudia Bernhard, im Weserkurier auf S. 9 in einer Anzeige der Regierung an, dass sich die Bürger*innen Bremens einmal in der Woche in
10 Testzentren mittels Schnelltests auf Infektion durch den SARS-CoV-2 Virus testen lassen können:



Bei der (am 15.3.2021 mit Datumsstempel fotografierten) Anzeige fällt mir auf:

- Unfähig zur präzisen Information:
 - Bei den ersten beiden aufgeführten Teststationen **fehlen die Adressen** und bei allen **die Öffnungszeiten**.
Im Text in der ersten Spalte heißt es, dass „die **ersten kostenfreien Schnelltests zur Verfügung**“ stünden.
 - Das Testzentrum am Weserpark ist im „Kristallpalast“ untergebracht. Das Multiplexkino heißt so, und ist so von weitem auch zu sehen. In der Anzeige steht aber „im Cinestar“. Cinestar ist nur die Firma, der dieses Multiplexkino gehört und kein Wegweiser ist. Wer das nicht weiß, ist erst einmal verwirrt und irrt herum.
 - In der zweite Spalte heißt es dann: „... können sich alle Bremerinnen ... **mindestens einmal pro Woche** in einer Teststation auf eine Corona-Infektion hin **testen lassen**.“ Aus dem Text ist zu schließen, dass die Interessent*innen sich auch mehrmals für sie kostenfrei testen lassen könnten.
Aus anderen Quellen ist aber bekannt, dass gemeint ist, die Testwilligen könnten sich nur einmal in der Woche testen lassen, ohne es direkt zu bezahlen.
- Schlampig:
 - Die Behauptung, es stünden „kostenfreie Schnelltests zur Verfügung“, ist natürlich Unsinn. Es wird nur nicht angegeben, wer sie an wen und zu welchem Preis bezahlt. Da die Stadt es ankündigt, darf man annehmen, dass Bremen die Schnelltests bezahlen muss. Es ist wohl gemeint, dass die Testwilligen sie nicht unmittelbar bezahlen müssen, sondern die Kosten

entweder über ihre Steuern und Abgaben oder über ihre Krankenversicherungsbeiträge tragen müssen.

- Wörtlich steht in der zweiten Spalte „... gibt es *in flächendeckend in der Stadt verteilt nun* Teststationen.“ Entweder ist das erste „in“ falsch oder es müsste dort das deplatzierte „nun“ stehen oder heißen „in flächendeckend in der Stadt verteilten Teststationen“

- Unwillig und rückständig

- Auf fast jeder Werbung, die einen auf zusätzliche Informationen im Internet weiter leiten will, findet man heute einen QR-Code. Den kann man mit seinem Smartphone oder iPhone scannen / auslesen und übertragen. Man wird dann sofort mit der verlinkte / gemeinten Internetseite verbunden. Solch ein QR-Code wird heutzutage routinemäßig täglich millionenfach erzeugt (z.B. bei jeder im Internet gekauften Bahnfahrkarte). Die Anzeige der Senatorin verlangt von den Interessent*innen dagegen, bis zu 34 Zeichen fehlerfrei abzuschreiben, damit man die angebotene Seite erreicht. Das Internet ist bei diesen Zeichenfolge unangenehm pingelig. Viele Menschen vertippen sich auf der kleinen Tastatur leicht mal. Deswegen würde ich diese Weigerung, eine inzwischen selbstverständliche Dienstleistung in die Anzeige einzufügen, als bewusste Gemeinheit der Senatorin interpretieren, wenn ich nicht ahnte, dass sie eine reine Ideologin ist, die mit Dienst an der Bevölkerung eben nichts am Hut hat.

- Am Samstag, den. 13.3., fuhr ich so um 11:30 Uhr auf gut Glück in der Hoffnung zum Weser-Park, dass das Schnelltestzentrum schon geöffnet habe. Hatte es. Es war wie der Eingangsbereich und Umkleidebereich eines Schwimmbades aufgebaut, insbesondere wenn man die dort meist angesiedelte und gegenwärtig geschlossene Gastronomie mit einbezieht: Empfangs- und Ausgabebresen für die Bescheinigungen, Warteraum, Kabinen mit Sitzgelegenheit, getrennte Ein- und Ausgänge. Bloß dass im Testzentrum diese Einrichtungen provisorisch aufgestellt waren. Die Schwimmbäder werden wahrscheinlich deswegen nicht genutzt, weil sie zu einem anderen Senatsressort (Soziales und Sport) gehören. Die Schwimmbäder sind geschlossen. Das Personal ist in Hygiene und medizinischer Hilfe und Verwaltungsvorgängen geschult. Es verharrt wohl in Kurzarbeit null – oder was machen die Angestellten in Zeiten des Shutdowns?

Man muss annehmen, dass es die Unwilligkeit der Senator*innen zur Zusammenarbeit ist. Die Bäder gehören zu einem anderen Senatsressort als das der Senatorin für Gesundheit, nämlich zum Senatsbereich Soziales ... und Sport der Senatorin Stahmann. Die Senatorin gehört zudem noch einer anderen Partei an als die Gesundheitssenatorin. Also setzen sich im Hause der Senatorin Bernhard wahrscheinlich die üblichen „Hausegoismen“ durch: *Wie käme man dazu, sich die Schau stehlen zu lassen? „Das Geld ist ja da“, dann kann ich ja auch meine eigene Klientel bedienen ...*

- Im Kristallpalast ist dann – mit einer Ausnahme – alles so organisiert, wie es auch vor 50 oder 100 Jahren wäre: Mit Zettel und Bleistift bzw. der Modernisierung Kugelschreiber. Man füllt seinen Adresszettel aus und weist seinen Personalausweis vor. Die Kontrollierenden vergleichen Buchstaben für Buchstaben das Geschriebene mit dem Ausweis, malen händisch ggf. nach, wenn sie meinen, das sei zu unleserlich geschrieben. All das wird irgendwo dann von anderen Angestellten per Hand in eine Datei eingetragen. Diese Datei steht dann tatsächlich anscheinend schon in einem Computer.

Dass die meisten Personalausweise einen Chip haben, mit dem man die Daten schnell und fehlerfrei ablesen und gleichzeitig in eine Datei eintragen kann, wird organisatorisch einfach ignoriert.

- Auch die beiden Testzentren in der Anzeige, die zwar die moderne Technik voraussetzen, um sich ihnen zu nähern, wenden die Technik aber so **kundenfeindlich wie möglich** an. Nicht nur, dass die Adressen und der QR-Code fehlt, sondern auch der vorgeschriebene Ablauf der Termin-Buchungs-Vorschriften ist bewusst gemein und **abschreckend konzipiert**:

- Wenn man die 34 Zeichen fehlerfrei eingegeben hat, kommt man nicht etwa zu den Terminen. Auch erfährt man immer noch nicht, wo die beiden Testzentren sind. Das braucht einen weiteren Klick.

Dann erfährt man aber auch nicht etwa, welche Termine möglich sind, die man dann auswählen und anschließend seine Anmeldeformalitäten erledigen könnte, oder um vielleicht ein anderes Testzentrum aufzusuchen. Nein, man muss erst acht Anweisungen abarbeiten und

auf Rückmeldungen durch zwei E-Mails warten, bevor man einen Termin buchen kann.¹ Auf jeder anderen Internetplattform, auf der man eine Verkehrsdienstleistung oder eine Ware erwerben kann, wird man erst einmal gefragt, ob man zu der Zeit und dann von dort auch reisen oder die Ware auch haben und bestellen will. Erst wenn man das bejaht hat, beginnen die Anmeldeformalitäten. Also wäre hier zu erwarten gewesen, dass als erstes ein Terminkalender mit freien Buchungszeiten auftaucht. Und wer einen passenden Termin angekreuzt hat, kann die weitere Anmeldeprozedur auf sich nehmen.

Spätestens hier versteht man, weswegen Amazon gewinnt und Bremen verliert: Amazon denkt vom Kunden aus und will es – selbstredend im Eigeninteresse – ihren Kunden möglichst bequem machen. Die Bremer Herrscher über das Volk denken gegen dasselbe: Erst musst Du arbeiten und Dich festlegen, dann bekommst Du gnadenvoll einen Termin. Aber dann kommt gleich der erhobene Zeigefinger: SEIEN SIE PÜNKTLICH! ... Der Obrigkeitsstaat lässt grüßen. Da ist nichts mehr mit „LIEBE BREMERINNEN UND BREMER“

- Auch vor Ort geht es bürgerfeindlich (und verschwenderisch) zu:

Ich kam mit dem Auto von der Osterholzer Heerstraße und war in die Hans-Bredow-Straße eingebogen, sah den „Kristallpalast“ und nahm die erste Abfahrt zum Parkplatz davor. Da war dann alles „geschlossen“ und kein Hinweis auf ein Testzentrum. Da ich ja nicht wusste, ob es geöffnet hatte – keine Öffnungszeiten – wollte ich schon unverrichteter Dinge umkehren. Ich fuhr sicherheitshalber aber doch noch auf die andere Seite des riesigen Komplexes. Dort fand ich dann große Hinweisaufkleber in Richtung einer kleinen Tür. Aber Hinweise auf Öffnungszeiten auch da nicht. Aber es werkelten noch einige Personen herum. Vielleicht wollten die sowas auch noch anbringen.

In der riesigen ziemlich dunklen Halle, mit Wänden nur aus Sichtbeton, waren dann im vorderen Bereich mittels Gestängen mit Vorhängen und Tischen Bereiche abgeteilt – Empfang / Ausgabe der Zettel, Tische, an denen man sie ausfüllt, Abgabe und Kontrolle der Zettel, Kabinen, um die Tests abzunehmen, Aushändigung der Testergebnisse und schließlich Ausgang.

Da ich zu der späten Vormittagszeit der einzige „Kunde“ war, lief alles ohne Verzögerung ab. Die Person, die mir die Probe abnahm, konnte meine Frage nach den Öffnungszeiten auch nicht beantworten. Ich solle mich an die Leitung wenden.

Nach Entnahme der Probe, wurde ich für die zehn Minuten Wartezeit nach draußen in den stürmischen kalten Wind geschickt, obwohl in der Halle hinter dem abgegrenzten Testbereich weitläufige Hallenflächen als Witterungsschutz völlig menschenleer zur Verfügung standen. Diese Unfreundlichkeit, einen in die Kälte raus zu schicken, wird sicher mit dem Schutz vor Ansteckungsgefahren begründet. Aber wenn ich im Innenbereich bei der gähnen- den Leer jemanden ungewollt zu nahe gekommen wäre, dann dürfte ich nicht einmal die Wüste Gobi durchwandern, ohne Angst vor Ansteckung zu haben. Viel menschenleerer ist die auch nicht.

Aber wenn man wenigstens auf dem technischen Stand der viel geschmähten Gesundheitsämter angekommen wäre, hätte ich gar nicht warten brauchen, und man hätte mir das Er-

¹ Coronaambulanz Bremen-Stadt Vahrer Str. 228 28329 Bremen
Nutzen Sie für die Buchung den eTerminsversice.

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Rufen Sie die Webseite <https://eterminservice.de> in Ihrem Browser auf.

Wählen Sie bei der Frage „Benötigen Sie einen Arzt- bzw. Psychotherapeutentermin oder einen Corona Test?“ „Corona Test“ aus. Anschließend klicken Sie auf „Ich habe KEINE Symptome“.

Geben Sie bei der Postleitzahl „28329“ für die Coronaambulanz Bremen-Stadt bzw. „28779“ für die Coronaambulanz Bremen-Nord sowie Ihre E-Mail-Adresse ein.

Klicken Sie auf „CODE ANFORDERN“.

Nun erhalten Sie an die angegebene E-Mail-Adresse weitere Informationen:

a. In einer ersten Mail müssen Sie die hinterlegte E-Mail Adresse bestätigen. Klicken Sie hierfür auf den Link in der E-Mail.

b. In einer zweiten Mail erhalten Sie nun den Zugang zur Terminsuche. Mit einem Klick auf „Termin suchen“ können Sie einen Termin für einen Corona-Schnelltest buchen.

Setzen Sie den Umkreis auf 5 km und wählen Ihren gewünschten Termin aus.

Mit Klick auf die Uhrzeit öffnet sich ein neues Fenster. Hier geben Sie Ihre Kontaktdaten ein.

Um den Termin verbindlich zu buchen klicken Sie auf „TERMIN BUCHEN“. Die hinterlegten Kontaktdaten werden anschließend an das Testzentrum übermittelt. Ihr Termin ist verbindlich gebucht. Bitte erscheinen Sie pünktlich, tragen eine FFP-2-Maske und bringen Ihre Versichertenkarte mit.

Bitte beachten Sie, dass aktuell pro E-Mail-Adresse nur ein Termin pro Tag gebucht werden kann. Bei technischen Problemen können Sie sich telefonisch wenden an 116117.

gebnis zifaxen können. Bei dem Stand der Dinge scheint es utopisch, dass man die Mitteilung mit QR-Code aufs Handy geschickt bekäme, so dass z.B. ein Veranstaltungsbetreiber den wiederum als Einlasskontrolle ablesen und mich deswegen einlassen und automatisch meine Daten speichern könnte.

5 Wo sind wir denn? Wir sind doch in einer Stadt, die eher an Urban Gardening², siehe Kelloggs-Gelände in der Überseestadt, als an Indoor-Farming / Vertikal Farming³ denken (Siehe z.B. Japan, USA, Singapur ...). Ja, wir hatten ja schon Mal einen „grünen“ Senator, Ralph Fücks, der anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung mit Gedenken an den Deichbruch der Weser 1981 mit der „Entsiedelung“⁴ Bremens liebäugelte, weil das doch der Weser ihre natürlichen Retentionsräume⁵ zurückgäbe. Der Entsiedelung sind wir näher als Unterföhring bei München, wo Edeka Indoor-Farming mit Kräutern auch in Deutschland schon ausprobiert. Wir bleiben bei der Zettelwirtschaft!

- Den DIN A 4 Zettel, auf den ich draußen warten musste, und den ich mit meinem negativen Testergebnis erhielt, nutzte nun auch wieder in keiner Weise den vielen freien Platz auf ihm für weitere Informationen aus: Kein Hinweis auf andere Testzentren und deren Öffnungszeiten, kein Hinweis, von wem diese Aktion denn ausgeht und bezahlt wird. Außer dem werbenden Markenzeichen „COVIZIN Pharma“ nichts.

- **Verfilzt** d.h. der eigenen Klientel irgendwelche Verdienstmöglichkeiten zuschanzen.

20 Wer nun alles an den Schnelltests verdient, kann ich der Presse⁶ nicht entnehmen. Aber wenn ich nachhalte, wer überall sich darum reißt, das Impfen zu übernehmen und bei den Impfzentren mitzumischen, und was für eine babylonische Gemengelage dabei heraus gekommen ist, dann bekommt man eine Ahnung, warum Bremen so viel Geld ausgibt und immer weiter in Armut und Verschuldung versinkt: Bei den Testzentren wird es kaum anders sein.

25 Man schaue sich nur das Gerangel um die Impfzentren, deren Terminvergabe und das weitere Impfen an:

30 Da werden die drei Impfzentren in Bremerhaven und Bremen zur Beute verschiedener Organisationen, egal welches organisatorische Chaos dabei herauskommt. Der Arbeitersamariterbund ASB bekommt in Bremen Nord die „operative Leitung“ zugeschanzt. Das Impfzentrum in den Messehallen in Bremen wird organisatorisch auch noch auf verschiedene Träger verteilt: In der Halle 7 tragen die Johanniter die Verantwortung – aber machen nicht etwa auch die Arbeit. In den zusätzlichen drei Hallen soll nach heftigem Gerangel mit Kurt Zech und seiner Truppe „Bremen impft“ das Deutsche Rote Kreuz DRK die Leitung übernehmen. Aber Zech darf trotzdem dort seine in Kurzarbeit steckenden Hotelbediensteten gewinnbringend einsetzen (und Bremen seine Kurzarbeiter aus Schwimmbädern, Theatern, Orchestern, Unimensa und sonstigen zur Untätigkeit verurteilten Be-

35 diensteten weiterhin volles Gehalt bezahlen, ohne sie einzusetzen). Auch das Call-Center für die Terminvergabe darf die Unternehmensgruppe Zech mit der Event-Agentur Joke betreiben. Dieser Deal kam erst nach Vermittlung durch Bürgermeister Bovenschulte und Gesundheits senatorin Bernhard zustande – und so eine Einigung geht bekanntlich zu Lasten der öffentlichen Haushalte. Jedenfalls ist Jutta Dervedde kein Garant für sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern. Sie leitet im Auftrag der Senatorin das (eine) Bremer Impfzentrum in den Messehallen⁷. Sie war kurz zuvor als Leiterin der GENO, also des Bremer Klinikverbundes, abgelöst worden, weil sich unter ihrer Leitung die Schulden der Krankenhäuser drastisch erhöht hatten. Sie darf jetzt die verschiedenen Interessen am Impfzentrum ausgleichen. Die das Impfzentrum betreiben, haben das Interesse, Geld zu verdienen. Es gibt aber keinen Markt, der diesem Streben in seinem Ausmaß Grenzen setzt. Die Kompetenzstreitigkeiten werden also wohl mittels öffentlicher Gelder befriedet.

45 Diese Konstruktion wirkt inzwischen so attraktiv, dass alle, die irgend ein noch so schwaches Argument oder einen Vorwand finden, hier rufen, sie könnten auch impfen oder „helfen“: Das sind nicht nur Vertreter*innen aus dem medizinischen Sektor wie die Kassenärztliche Vereinigung KVHB, die

² Eine kleingartenartige symbolische Handlung, indem man auf Brachflächen Samen ausstreut oder was anpflanzt, mit minimalen Auswirkungen auf die Ernährung der Bevölkerung. Manchmal als Arbeitstherapie für Arbeitslose oder Rentner oder als Hobby geeignet.

³ Eine hocheffiziente Form der Landwirtschaft ohne Pestizide mit Beiträgen zur regionalen Versorgung der Bevölkerung mit frischen Gemüse und Kräutern.

⁴ Zu der damaligen Zeit – 1990er Jahre – war bei der Umweltpolitik die „Entsiegelung“ versiegelter Böden besonders im Schwange, um das Niederschlagswasser direkt ins Grundwasser versickern zu lassen, anstatt es über die bei Starkregen überlastete Kanalisation den Klärwerken zuzuführen.

⁵ D.h. Überschwemmungs- und Hochwasserrückhalteräume

⁶ Alle im Folgenden genannten Namen habe ich den verschiedenen Berichten des Weser-Kuriers zu den Testzentren entnommen.

⁷ WK 16.1.2021 im danach geöffnetem Impfzentrum in Bremen Nord gibt es dagegen schon eine andere Leiterin, Nadine Göhs, vom ASB.

Hausärzt*innen, ja auch die Zahnärzt*innen, die Apotheker*innen, sondern alles was Rang und Namen hat: Die Handelskammer, Betriebsärzt*innen⁸ von BLG, Arcelor-Mittal⁹, sowie Kühne und Nagel mit Logistikangeboten¹⁰ und last but not least Werder Bremen¹¹. Von den Ärzt*innen hat man ja von Stundengehältern von 120 € gelesen.

Die ganzen Organisations-, Logistik-, Miet- und Mietnebenkosten sind auch Geschäftsfelder, bei denen man das tut, was die Bremer Wirtschaft weitgehend ausmacht: Durch Beziehungen zur Politik direkt oder indirekt an Aufträge außerhalb des Leistungswettbewerbes zu kommen. In Bremen investiert man nicht in Forschung und Entwicklung, nicht in Sachanlagen und Produktivität, sondern in Beziehungen. Die so zu erzielende Kapitalrenditen sind höher als bei normaler kapitalistischer Geschäftstätigkeit im Wettbewerb. Und unsere Werteordnung propagiert, dass jede*r versuchen soll, möglichst viel zu verdienen – es geht dabei um „Erfolg“ und nicht um „Leistung“, wie der Philosoph Precht im Fernsehinterview mit dem FDP Politiker Kubicki richtig differenzierte.

- **Behinderung bei der Ausübung von Grundrechten durch den Senat**

Auf die Möglichkeiten, den meisten Menschen ihre Grundrechte mit massenhaften Schnelltests zu bewahren, habe ich in meinem ersten Schreiben zur Corona-Krise schon am 30.3.2020 [Corona-Epidemie und Wirtschaftskrise](#)¹² hingewiesen.

Der Bürgermeister der sächsischen Stadt Augustusburg¹³, Dirk Neubauer,¹⁴ hat jetzt – wie auch einige andere aktive Bürgermeister in Deutschland – in Eigeninitiative versucht, endlich diese Normalität der Grundrechte für Nicht-Infizierte wieder herzustellen. Mit Hilfe einer Firma hat er digitale Eintrittskarten für Getestete geschaffen. Digitale¹⁵ Eintrittskarten und Lesegeräte gibt es im Prinzip schon seit Langem. Nur die Länder weigern sich bisher, solche einzusetzen. Der Bürgermeister von Augustusburg wird jetzt von seiner Landesbürokratie ausgebremst¹⁶.

Wir haben in Bremen eine große Ticketfirma, CTS Eventim, die mit Sicherheit so etwas gerne übernehmen würde. Ihre Kapazitäten liegen wegen des Verbotes der meisten Veranstaltungen brach.

Auch Werder Bremen hat sich mit seinem Ticketservice ja schon angeboten. Aber der Bremen Senat bleibt bei seiner hinterwäldlerischen Zettelwirtschaft. Er unterdrückt damit weit jenseits der Möglichkeiten die Ausübung der Grundrechte durch die Bürger.

8 WK 20.2.2021

9 WK 3.3.2021

10 WK 3.3.2021

11 WK 26.2.2021

12 <http://www.bremer-verhaeltnisse.de/data/20200330.pdf>

13 <https://www.deutschlandfunk.de/audio-archiv.2386.de.html>

14 Dirk Neubauer: „... wir haben ein System, das gibt es schon seit ewigen Zeiten, das wird bei der Formel 1 unter anderem eingesetzt, um Zutrittskontrollen zu regeln ...“ [Interview mit Dirk Neubauer, SPD, Bürgermeister Augustusburg, zu: Coronakonzepte](#)

15 Mein Vorschlag berücksichtigte sogar die Ängste einiger vor Fremdverwertung von persönlichen Daten, das auch nicht digital zu machen.

16 Weil in dem Ort, die Inzidenzwerte über 100 gestiegen sind. Deswegen muss die Stadt wieder in den Lockdown. Dabei ist durch Impfen der Älteren das Gesundheitssystem gar nicht mehr gefährdet. Von den positiv Getesteten müssen viel weniger in die Krankenhäuser eingeliefert werden.